

Fachbereich 02  
Sozialwissenschaften, Medien und Sport  
Psychologisches Institut  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

## **Modulhandbuch**

### **Bachelor of Science Psychologie**

**Dezember 2017**

Vorbemerkung.....	3
1. Studiengangskonzept.....	4
1.1 Zielsetzungen und Leitideen des Studiengangs .....	4
1.2 Bezug zum Gesamtprofil von Hochschule und Fachbereich .....	4
2. Beschreibung des Studiengangs .....	6
2.1 Aufbau und Modularisierung .....	6
2.2 Studienverlauf.....	8
3. Zu erwerbende Basiskompetenzen .....	15
4. Lehrmethoden und Didaktik .....	16
5. Qualitätssichernde Maßnahmen .....	17
6. Ressourcen .....	18
6.1 Personelle Ressourcen .....	18
Anhang 1: Modulbeschreibungen .....	19
Anhang 2: Praktikumskontakte .....	37

Hochschule	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Fakultät	Fachbereich 02: Sozialwissenschaften, Medien und Sport
Dekan/Dekanin	Prof. Dr. Gregor Daschmann
Ansprechpartner/in im Fach (Name, Adresse, Telefon, E-Mail)	Name: Prof. Dr. Thomas Rigotti Anschrift: Wallstr. 3 55122 Mainz Telefon: +49(6131)39-39246 Fax: +49(6131)39-39249 E-Mail: rigotti@uni-mainz.de
Bezeichnung der Studiengänge	B. Sc. Psychologie, M. Sc. Psychologie
Fachwissenschaftliche bzw. Fachbereichs-Zuordnung	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften, Mathematik <input type="checkbox"/> Ingenieurwissenschaften, Informatik <input type="checkbox"/> Medizin, Pflege- und Gesundheitswissenschaften <input type="checkbox"/> Sprach- und Kulturwissenschaften <input checked="" type="checkbox"/> Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Kunst, Musik, Design, Architektur <input type="checkbox"/> Lehramt
Regelstudienzeit in Semestern	B. Sc.: 6 Semester, M. Sc. 4 Semester
Vorgesehene Abschlussgrade	Bachelor of Science, Master of Science
Art der Studiengänge	<input checked="" type="checkbox"/> grundständig <input type="checkbox"/> weiterbildend <input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv
Wann soll das Studienangebot anlaufen bzw. wann ist es angelaufen?	B. Sc.: WS 2009/10 M. Sc.: WS 2011/12
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> Fernstudium <input type="checkbox"/> Dualer Studiengang <input type="checkbox"/> Sonstige: ...
Webseite des Studiengangs	www.psychologie.uni-mainz.de

## Vorbemerkung

Das Psychologische Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bietet einen berufsfeldorientierten Bachelorstudiengang in Psychologie als Ein-Fach-Bachelor an, der den bisherigen Diplomstudiengang ersetzt und konsekutiv durch einen Masterstudiengang mit anwendungsorientiertem oder klinisch-gesundheitspsychologischen Schwerpunkt ergänzt wird (siehe Modulhandbuch Master of Science Psychologie). Der Studiengang Bachelor of Science für Psychologie wird seit dem Wintersemester 2009/2010 angeboten und erfolgreich umgesetzt (342 Abschlüsse Stand 11.10.2016). Eine erste Überarbeitung des Studiengangs erfolgte 2013. Seit dem Wintersemester 2013/14 werden Studierendende im überarbeiteten Bachelorstudiengang immatrikuliert (Änderungsordnung zur Prüfungsordnung; Veröffentlichungsblatt der Johannes Gutenberg-Universität vom 13.1.2014)

Mit der Überarbeitung des Bachelor of Science Psychologie wurden dabei zuvorderst folgenden Gesichtspunkten Rechnung getragen:

- (1) Veränderungen des strukturellen Zuschnitts der Abteilungen des Psychologischen Instituts, die eine Neugestaltung des Lehrangebots in Entwicklungspsychologie notwendig machten: Die Verantwortlichkeit für das Lehrangebot in Entwicklungspsychologie ist nun in der Abteilung Psychologie in den Bildungswissenschaften verankert.
- (2) Anpassungen an die Struktur des Masterstudiengangs Psychologie, um eine volle Konsekutivität der angebotenen Fächer zu gewährleisten. Mit der Einführung des Masterstudiengangs zum Wintersemester 2011/12 wurden zwei Masterstudiengänge mit anwendungsorientiertem bzw. klinisch-gesundheitspsychologischen Schwerpunkt etabliert. Das neue anwendungsorientierte Modul Sozial- und Rechtspsychologie im Bachelorstudiengang stellt die inhaltliche Konsekutivität her.
- (3) Stärkung der Anwendungsangebote im klinischen Bereich als eine perspektivisch vorbereitende Maßnahme in Hinblick auf eine Direktausbildung Psychotherapie (vgl. Modellvorschlag der Deutschen Gesellschaft für Psychologie zur Direktausbildung Psychotherapie).
- (4) Optimierung der Studierbarkeit und der Ausgestaltung der Module aufgrund der bisherigen Erfahrungen im Bachelorstudiengang.

In die Überarbeitung des Bachelorstudiengangs waren die Leiterinnen und Leiter aller Abteilungen des Psychologischen Instituts, das Studienbüro Psychologie, Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden sowie das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz einbezogen.

Bei der Überarbeitung wurde insbesondere berücksichtigt, dass die Ausgestaltung des Studiengangs weiterhin in Einklang mit den Empfehlungen des wissenschaftlichen Fachverbands der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) steht.

Die Verteilung der vorhandenen Kapazitäten orientiert sich derzeit weiter an einer Konsekutivität von 66%, d.h. auf drei Studienplätze im Bachelorstudiengang kommen zwei im Masterstudiengang, so dass kapazitär im Bachelorstudiengang ein Angebot von jährlich etwa 120 Studienplätzen angestrebt wird .

## 1. Studiengangskonzept

### 1.1 Zielsetzungen und Leitideen des Studiengangs

Ziel des konsekutiven Bachelor/Masterprogramms Psychologie ist die Qualifikation für eine selbständige eigenverantwortliche Ausübung des PsychologInnenberufs nach internationalen Standards.

Ziel des Studienganges Bachelor of Science Psychologie ist die Qualifikation für die Aufnahme in ein Masterprogramm sowie eine allgemeine Qualifikation für psychologienahe Berufsfelder und/oder eine Qualifikation für psychologische Routinetätigkeiten.

Die Rahmenkonzeption der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) für Bachelor- und Masterstudiengänge verfolgt folgende grundsätzlichen Zielsetzungen<sup>1</sup>:

- Erhalt der bisherigen Struktur des Faches Psychologie mit seiner Differenzierung in Grundlagendisziplinen, empirische Forschungsmethoden und Diagnostik sowie Anwendungsdisciplinen, die in Art und Ausrichtung an den verschiedenen Standorten bis auf das Kernanwendungsfach der Klinischen Psychologie variabel sein können. Die Unterweisung in den essentiellen psychologischen Disziplinen und ihrer methodischen Fundierung wird als Grundlage für die Tätigkeit von Psychologen in allen unterschiedlichen Berufsfeldern angesehen. In den Anwendungsfächern soll möglichst zielgerichtet für die derzeit existierenden Berufsbilder ausgebildet werden. Für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit wird neben fachlichen Grundkenntnissen besonders eine fundierte Ausbildung im Methodenbereich (Statistik, Forschungs- und Evaluationsmethoden, Psychologische Diagnostik) als notwendig angesehen, da die empirische Erkenntnisgewinnung die psychologische Tätigkeit nicht nur in der Forschung, sondern ebenfalls in Beratung und Behandlung auszeichnet.
- Weitgehende Vergleichbarkeit der Studieninhalte und der Gewichtungen von Grundlagen, Methoden und Anwendungen im Bachelorstudiengang. Dadurch sollen Mobilität (Studienortswechsel, Auslandsaufenthalte) erleichtert und weitgehend gleiche Voraussetzungen für den Eintritt in Masterprogramme geschaffen werden.

Die **Mainzer Konzeption** des Bachelor of Science Psychologie ist als Ein-Fach-Studiengang (6 Semester, 180 ECTS) mit einem Nebenfach (8 ECTS) konzipiert. Es wird eine frühzeitige Vernetzung von Grundlagen und Anwendung angestrebt, verbunden mit einer möglichst breiten Repräsentation des Fächerspektrums. Es werden diejenigen Anwendungsfächer angeboten, die derzeit das Ausbildungsprofil des Instituts im Diplomstudiengang definieren und auch im Master of Science Psychologie weitergeführt werden. Kein Modul des Bachelorstudiengangs erstreckt sich über mehr als zwei Semester. Es wird eine fundierte Ausbildung in Methodenlehre und Diagnostik als entscheidende Schlüsselqualifikation und wichtiges Professionalisierungsmerkmal betrachtet. Inhalt und Umfang der Ausbildung in Psychologischer Diagnostik sind für den berufsqualifizierenden Aspekt essentiell. Dem entsprechend umfasst der Studiengang das Grundwissen für die berufsbezogene Eignungsbeurteilung nach DIN 33430.

### 1.2 Bezug zum Gesamtprofil von Hochschule und Fachbereich

Wegen der hohen Nachfrage nach Studienplätzen und der vergleichsweise guten Berufschancen sollte ein Studiengang mit dem Hauptfach Psychologie zum Angebot jeder voll ausgebauten Universität mit breitem Fächerspektrum gehören.

In Mainz ist das Fach Psychologie dem Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport zugeordnet. Fachliche Berührungspunkte und Kooperationen bestehen u. a. mit dem Fach Publizistik (Markt-, Kommunikations- und Medienpsychologie), dem Fach Sportwissenschaft (Sportmedizin), den

---

<sup>1</sup> Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2005). *Empfehlungen der DGPs zur Einrichtung von B.Sc.-M.Sc.-Studiengängen in Psychologie an den Universitäten - Revision. (30.06.2005)*. Abrufbar unter [www.dgps.de](http://www.dgps.de)

Fächern Pädagogik und Soziologie (Bildungsforschung, Lehrerbildung/Bildungswissenschaften). Wegen der Bedeutung der biologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens und der empirisch-experimentellen Ausrichtung des Faches erfüllt die Psychologie jedoch auch eine wichtige Brückenfunktion zwischen Sozialwissenschaften, Biowissenschaften und Medizin. Unter Anwendungsaspekten bestehen vielfältige Beziehungen zu den Fächern des Fachbereichs Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (Kriminologie, Organisations- und Wirtschaftspsychologie). Zu den Rechtswissenschaften wurde in den letzten Jahren eine enger verzahnte Kooperation in der gemeinsamen Ausbildung von Psychologen und angehenden Juristen aufgebaut, die sich auch in der Schaffung des Anwendungsfachs Sozial- und Rechtspsychologie im Bachelorstudiengang widerspiegelt. In Kooperation mit der Universitätsmedizin bestehen die Angebote im Bereich der Psychiatrie/Psychopathologie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ab 2017 wird es auch ein Nebenfachangebot im Bereich der Philosophie (Anthropologie/Ethik) geben.

Die Bachelorstudiengang orientiert sich an den Rahmenvorgaben der DGPs (siehe Abbildung A). Sie konzipiert den Bachelorstudiengang mit einem Umfang von 180 ECTS und sieht eine ausgeglichene Gewichtung von Methoden, Grundlagen und Anwendungen vor. Eckdaten der Rahmenkonzeption der DGPs sind

- ein Umfang von 180 ECTS-Punkten mit einer gleichgewichtigen Verteilung in die drei Bereiche *Einführung*, *Methoden und Diagnostik* (48 ECTS), *Grundlagen* (48 ECTS) und *Anwendung* (48 ECTS);
- eine Binnenstrukturierung in einzelne Module mit jeweils 16 ECTS für ein Anwendungsfach (16 ECTS) und 8 ECTS für ein Grundlagenfach
- eine Bachelorarbeit, ein Nebenfach und ein Außenpraktikum.



**A. Modellstudienplan Bachelor of Science Psychologie nach der Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 30.06.2005**

Sem.									ECTS
1	A. Einführung in die Psychologie und ihre Geschichte 4	A. Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie 4	B. Deskriptive Statistik und WK-Theorie 6	G. Allgemeine Psychologie I 4	I. Biologische Psychologie 4	K. Differentielle Psychologie 4	L. Sozialpsychologie 4		30
2	C. Durchführung und Präsentation empirischer Untersuchungen 4	C. Computergestützte Datenanalyse 4	B. Inferenzstatistik 6	G. Allgemeine Psychologie I 4	I. Biologische Psychologie 4	K. Differentielle Psychologie 4	L. Sozialpsychologie 4		30
3	D. Empirisch-Experimentelles Praktikum 6	E. Grundlagen psychologischer Diagnostik 4	E. Grundlagen der Testtheorie 4	H. Allgemeine Psychologie II 4	J. Entwicklungspsychologie. 4	M. Anwendungsfach I (Basis) 4	N. Anwendungsfach II (Basis) 4	O. Anwendungsfach III (Basis) 4	34
4		F. Diagnostische Verfahren: Leistungs- und Persönlichkeitsmessung 3	F. Diagnostische Verfahren: Interview und Beobachtung 3	H. Allgemeine Psychologie II 4	J. Entwicklungspsychologie 4	M. Anwendungsfach I (Basis) 4	N. Anwendungsfach II (Basis) 4	O. Anwendungsfach III (Basis) 4	26
5				S. Nebenfach 4	S. Nebenfach 4	P. Anwendungsfach I (Aufbau) 4	Q. Anwendungsfach II (Aufbau) 4	R. Anwendungsfach III (Aufbau) 4	20
6						P. Anwendungsfach I (Aufbau) 4	Q. Anwendungsfach II (Aufbau) 4	R. Anwendungsfach III (Aufbau) 4	12
Summe									<b>152</b>

(Eingetragen: ECTS der Module)

Vpn-Stunden	1
Praktikum	15
Bachelor-Arbeit	12
<b>Summe</b>	<b>180</b>

Das Studiengangskonzept des Psychologischen Institutes der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist in seiner grundsätzlichen Strukturierung an dem Vorschlag der DGPs orientiert, setzt aber standortspezifische Regelungen, insbesondere zur Flexibilisierung, zur Vermeidung kumulativer Prüfungslasten und zur direkten Integration der Bachelorarbeit in den Studienverlauf um, um so dem Ziel einer verbesserten Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit Rechnung zu tragen. Darüber hinaus umfasst der Studiengang vier verpflichtende anwendungsorientierte Fächer mit Ausbildung in Grundlagen und Aufbau. Dies konnte ohne eine Wahlpflichtoption bei gegebener Studierbarkeit umgesetzt werden und ist als Standortmerkmal aufzufassen. Eine weitere Besonderheit des Bachelorstudienganges ist, dass ein Einstieg zum Wintersemester und zum Sommersemester möglich ist - der Studienplan kann unabhängig vom Einstiegssemester linear durchlaufen werden.

In Hinblick auf die Konsekutivität von Bachelor- auf Masterstudiengang ist derzeit kapazitär eine Konsekutivität von 66% angestrebt (resultierend in der Aufnahme etwa 120 Studierenden im Bachelorstudiengang je Studienjahr). Die Studiengangskonzeption ist dabei so angelegt, da perspektivisch auch die von der DGPs empfohlene Konsekutivität von 100% erreicht werden könnte.<sup>2</sup>

## 2. Beschreibung des Studiengangs

### 2.1 Aufbau und Modularisierung

Der Bachelorstudiengang in Psychologie realisiert eine zeitliche Strukturierung der Ausbildung von den Grundlagen hin zu den Anwendungsfächern, die kontinuierlich von verschiedenen Stufen der Methodenausbildung begleitet und flankiert wird. Insgesamt umfasst der B. Sc.-Studiengang 180 ECTS, die sich auf 17 Module (einschließlich Nebenfach), 30 Versuchspersonenstunden, die Bachelor-Arbeit sowie ein zwölf Wochen umfassendes berufsorientierendes Praktikum verteilen (vgl. graphisch-tabellarische Übersichten: Studienplan (B), Tabellen der Prüfungsleistungen und Modulübersicht (C und D) sowie die Tabellen des Studienverlaufsplans E.

Im Bereich **Grundlagen**, der 7 Module umfasst, werden psychologische Theorien, Methoden und empirische Befunde zur *Allgemeinen Psychologie I und II* (Wahrnehmung, Gedächtnis, Denken und Problemlösen; Lernen, Motivation und Emotion), *Biologischen Psychologie* (Sinnes- und Neurophysiologie), *Entwicklungspsychologie* (kognitive und soziale Entwicklung über die Lebensspanne, Differenzierung in normale und pathologische Entwicklungsverläufe), sowie *Differentiellen und Persönlichkeitspsychologie* behandelt. Der Bereich ist strukturiert in Basismodule (1. und 2. Semester) und Aufbaumodule (3. und 4. Semester). In den Basismodulen werden die inhaltlichen Grundlagen der Einzeldisziplinen vermittelt. In den Aufbaumodulen wird ein praktischer Forschungsbezug innerhalb der Disziplin hergestellt sowie eine Verbindung mit praktischen Methoden und Techniken der empirisch-wissenschaftlichen Forschung.

Im Bereich **Anwendungen** wird gemäß dem Konzept der DGPs für vier große Praxisfelder jeweils ein Basis- und ein Aufbaumodul angeboten (8 Module). Neben *Klinischer Psychologie* sind in Mainz *Gesundheitspsychologie*, *Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie* und *Sozial- und Rechtspsychologie* vertreten. Klinische Psychologie wird in ihrer gesamten fachlichen Breite in Basis und Aufbau vorbereitend auf den Master-Studiengang und einen möglichen Weiterbildungsstudiengang in Psychotherapie gelehrt. Aus dem Fach Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie werden Grundlagen und Anwendungsfelder unterrichtet.

Im Bereich **Methodik und Diagnostik** werden die Studierenden mit den Grundtechniken der empirischen Sozialforschung, den mathematisch-statistischen Grundlagen und den methodischen Grundlagen und Anwendungen der psychologischen Diagnostik vertraut gemacht. Im Modul B

---

<sup>2</sup> Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2011). *Die Quotierung von Masterstudienplätzen in der Psychologie – eine Stellungnahme der DGPs (Bologna-Kommission und DGPs-Vorstand; 16.05.2011)*. Abrufbar unter [www.dgps.de](http://www.dgps.de)



Methodenlehre erfolgt eine integrierte Unterweisung in die eingesetzten Forschungsmethoden, die Grundlagen der Datenbeschreibung und Analyse sowie ihrer softwareseitigen Umsetzung. Ebenso wird in die systematische Arbeit mit Literatur und den aktiven Umgang mit Literaturdatenbanken zur Recherche eines Themengebietes und zur direkten Textproduktion eingeführt. In Verbindung mit den Grundlagen der Persönlichkeitspsychologie werden die Grundlagen psychologischer Diagnostik (Theorie des psychologischen Messens und Testens) und die Entwicklung und Anwendung diagnostischer Verfahren unterrichtet. Hier folgt die Strukturierung ebenfalls der Einteilung in Basis und Aufbau, wobei der praktisch-forschungsbezogene Teil der diagnostischen Ausbildung in den praxisorientierten Lehrveranstaltungen des Aufbaumoduls erfolgt. Der Bereich schließt ab mit einem zweisemestrigen Modul *B. Sc.-Projekt und Evaluationsforschung* im 5. und 6. Semester, in dem die Studierenden die Verbindung von Planungs- und Auswertungsverfahren anhand von Untersuchungsbeispielen sowie die Grundzüge der Evaluationsforschung kennen lernen. Im 6. Semester wird das B. Sc. Projekt der Studierenden in einer eigenen Veranstaltung (Kolloquium) mit geringer Teilnehmerzahl eng betreut.

Ein Modul **Nebenfach** (8 ECTS) erweitert den Studiengang um die Möglichkeit eigener Akzent- und Schwerpunktsetzungen über fachverwandte Disziplinen. Vereinbarungen für die Ausbildung in einem Nebenfach als Wahlfach bestehen mit Sportwissenschaften, Philosophie, klinischer Medizin und Psychopathologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Informatik und Wirtschaftswissenschaften sowie den Rechtswissenschaften. Welche Nebenfächer belegt werden können, wird vom Psychologischen Institut in Absprache mit den kooperierenden Fachbereichen/Instituten festgelegt.

Das Modul besteht aus mindestens 2 Lehrveranstaltungen, in denen zur erfolgreichen Teilnahme aktive Studienleistungen erbracht werden und eine Modulabschlussprüfung abgehalten wird.

Für Studierende dieser Fächer werden Module des Bachelorstudiengangs Psychologie in entsprechendem Umfang geöffnet (abweichend von den Angaben in den Modulbeschreibungen).

In der **Bachelor-Arbeit** wird eine grundlagen- oder anwendungsorientierte Fragestellung mit empirisch-naturwissenschaftlichen Methoden selbständig bearbeitet. Die Themen werden so gestellt, dass sie in der vorgesehenen Frist von 6 Wochen bearbeitet werden können. Anwendungsorientierte Themen können auch in Kooperation einer/-s Fachvertreter/-in (PrüferIn) mit einem Praxisvertreter (z. B. im Zusammenhang mit einem Außenpraktikum) betreut werden. Die Bachelor-Arbeit trägt zur Qualifikation für wissenschaftliches Arbeiten und je nach gewähltem Themenbereich auch zur Qualifikation für ein bestimmtes Berufsfeld bei. Die Bachelor-Arbeit ist in den Studienverlauf integriert. Im 6. Semester wird die Bachelor-Arbeit durch ein entsprechendes Projektseminar (Modul O) begleitet, in dem die Teilnehmer über ihren Arbeitsfortschritt referieren und Feedback sowie Fachunterstützung erhalten. Eine **mündliche Abschlussprüfung** greift das Thema der Bachelor-Arbeit sowie Frage- und Aufgabenstellungen im Kontext des für die Bachelor-Arbeit gewählten Fachgebiets auf. Der/die KandidatIn hat Gelegenheit, seine/ihre Arbeit zu präsentieren und zu diskutieren. Gruppenprüfungen für Kandidatinnen und Kandidaten, die im gleichen Themengebiet arbeiten, sind zulässig. Für die Bachelor-Arbeit werden 8 ECTS und für die Prüfung 4 ECTS vergeben.

Im **Praktikum** gewinnen die Studierenden unter Anleitung von PsychologInnen mit Master of Science Qualifikation oder DiplompsychologInnen Einblicke in die Praxis. Es gibt eine erste berufliche Orientierung und die Möglichkeit, fachspezifische Qualifikationen anzuwenden, erste Berufserfahrungen zu sammeln und Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. Das Praktikum umfasst 12 Wochen Vollzeit und 15 ECTS, eine Aufteilung auf zwei Zeitabschnitte oder Teilzeitmodelle ist möglich. Praktika sind seit über 50 Jahren fester Bestandteil des Diplomstudienganges Psychologie. Die Betreuung von Praktikanten hat daher innerhalb des Faches eine lange Tradition. Plätze stehen in der Regel aus unterschiedlichsten Anwendungsgebieten zur Verfügung (siehe Anhang).

Durch Teilnahme an Experimenten, die im Rahmen von Experimentalpraktika, Diplom- bzw. Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen und Forschungsprojekten von Studierenden und Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern des Psychologischen Instituts durchgeführt werden, bekommen die Studierenden Kontakt mit den unterschiedlichsten Forschungsgebieten und Datengewinnungsmethoden. 30 **Versuchspersonenstunden** (1 ECTS) sind von den Studierenden, bei Möglichkeit der zeitlich flexiblen Gestaltung, zu erbringen.

## **2.2 Studienverlauf**

Der Bachelorstudiengang Psychologie ist durchgängig modularisiert und hat eine Regelstudienzeit von sechs Semestern. Die Module sind, wie in den graphisch-tabellarischen Übersichten ersichtlich, in inhaltlich oder methodisch zusammengehörige Lehrangebote gegliedert. Die Module haben in der Regel einen Umfang von 6 bis 8 Semesterwochenstunden (SWS) mit einem Arbeitsaufwand zwischen 180 bis 360 Stunden.

### 2.2.1 Zeitliche Gliederung des Studiums und Verteilung von Prüfungsanforderungen

Die Anforderungen des B. Sc. Studiums zielen auf eine gleiche Verteilung der Studien- und Arbeitsanforderungen pro Semester. Zu Beginn und zu Ende des Studiums verteilen sich diese aber unterschiedlich auf zu erbringende Leistungsformen. Insbesondere sind im Studienverlauf zunehmend mehr stofflich-integrative Leistungen erforderlich sowie längere Blöcke eigenständigen Arbeitens.

Im **ersten Studienjahr** lernen die Studierenden die Psychologie als eine empirische Wissenschaft kennen, insbesondere ihre methodische Fundierung, ihre wissenschaftlichen Methoden und Techniken sowie ihre Grundlagenfächer. Es werden Basisfertigkeiten des Studiums vermittelt, wie das Präsentieren wissenschaftlicher Ergebnisse, die Recherche und Orientierung über stoffliche Gebiete mit modernen Medien und die Nutzung computergestützter Datenverarbeitung. In den Grundlagenmodulen (Allgemeine Psychologie I; Biologische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie) werden die einzelnen Grundlagendisziplinen des Faches unterrichtet. Die Methodenausbildung wird breit angelegt unterrichtet über eine Vorlesung in Forschungs- und Datenerhebungsmethoden der Psychologie, ihre mathematisch-statistischen Methoden sowie EDV-gestützt praktische statistische Datenanalyse sowie Techniken der Literaturrecherche.

Es wird den Studierenden nahe gelegt, die zu erbringenden 30 Versuchspersonenstunden während des ersten Studienjahres abzuleisten.

Im **zweiten Studienjahr** werden die erworbenen Kenntnisse in den Grundlagenfächern erweitert und um eigenständige Forschungsanwendungen sowohl inhaltlich als auch methodisch vertieft. In experimentellen Teilen der Aufbaumodule C (Allgemeine Psychologie), D (Entwicklungspsychologie) und E (Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik) werden vielfältige psychologische Datengewinnungsmethoden vorgestellt und in der Anwendung erprobt. Im Modul E werden insbesondere die theoretischen Grundlagen der Diagnostik (einschließlich Testtheorie) und die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt und eingeübt. In den Anwendungsfächern werden in diesem Studienabschnitt in Basismodulen Grundkenntnisse der Sozial- und Rechtspsychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Gesundheitspsychologie und Klinischen Psychologie gelehrt.

Im **dritten Studienjahr** folgen den Basismodulen der Anwendungsfächer die Aufbaumodule, in denen Voraussetzungen für eine praktische Tätigkeit in den entsprechenden Gebieten geschaffen werden. Ebenfalls wird durch das Modul O die Bachelor-Arbeit methodisch vorbereitet und dann im 6. Semester durch ein Projektseminar flankiert. Hierdurch soll sowohl die Befähigung zu psychologischer Forschung als auch die Kompetenz zur Beurteilung und Entwicklung neuer Verfahren für die Berufspraxis gefördert werden. Die Bachelor-Arbeit soll die Beherrschung fachspezifischer Methodik ausweisen und einen Beitrag zur psychologischen Forschung erbringen. Sie kann unter Anleitung eines Fachvertreters in jeder der Abteilungen des Instituts, ggf. auch in Kooperation mit einer Praxiseinrichtung, angefertigt werden.

Die berufspraktische Tätigkeit über einen Zeitraum von 12 Wochen kann flexibel in den Zeitraum zwischen dem Ende der Vorlesungszeit des 2. Studienjahres und dem 3. Studienjahr eingeordnet werden. Das Institut verfügt über vielfältige Kontakte zu Praxiseinrichtungen, die regelmäßig Praktikumsplätze vergeben; überregional führt z. B. die Bundesvereinigung Studierender im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen eine Praktikumsstellendatei.

Die **Studierbarkeit** wird durch eine gleichmäßige und angemessene Verteilung der ECTS-Punkte über die Studienjahre gewährleistet. Die Module sind maximal zweisemestrig und können innerhalb eines Studienjahres abgeschlossen werden. Die Module bestehen überwiegend aus Pflichtveranstaltungen, die im Veranstaltungsplan so organisiert werden, dass sie sich zeitlich nicht überschneiden. Wahlmöglichkeiten bestehen bei Seminaren, die in mehreren Parallelveranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten werden. Durch eine einsemestrige

Aufnahmetaktung wird eine maximale Flexibilität in der Wiederholbarkeit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen erreicht.

Eine sorgfältige **Studienberatung** stellt sicher, dass Fragen der Studierenden zum Inhalt der Module, zur Gestaltung des Stundenplans und zu den Prüfungsanforderungen geklärt werden. Die Beratung erstreckt sich auch auf Fragen zu Studienortwechsel, Außenpraktika, Auslandsstudium, Erwerb zusätzlicher Kompetenzen und Zukunftsperspektiven nach Abschluss des Bachelor of Science Psychologie. Die Fachstudienberatung liegt in den Händen der Studienmanagerin für Psychologie. Zusätzlich beraten alle Professorinnen und Professoren und wiss. Mitarbeiter zu Fragen, die sich schwerpunktmäßig auf die von ihnen angebotenen Module bzw. Fachgebiete beziehen. Für die Beratung in Prüfungsangelegenheiten steht neben der Studienmanagerin auch eine Geschäftsstelle des Prüfungsamtes zur Verfügung.

Die **Praktika** werden sorgfältig vorbereitet und vom jeweiligen Fachvertreter betreut. Das Psychologische Institut hat langjährige Praxiskontakte, beispielsweise in den Abteilungen AOW (Förderverein), Gesundheitspsychologie, Klinische Psychologie und Klinische Psychologie und Neuropsychologie (siehe Anhang).

Die einsemestrige Aufnahmetaktung in den Studiengang bewirkt, dass prinzipiell Modulabschlussprüfungen zum Ende jedes Semesters angeboten werden. Mit diesem Konzept ist die möglichst kurzzeitige Taktung von Wiederholungsprüfungen jeweils zum Ende des nächsten Semesters gewährleistet.

Der Prüfungsgestaltung im Bachelorstudiengang Psychologie liegt ein Konzept zunehmender stofflicher Breite und horizontaler wie vertikaler Integrationsanforderung zugrunde. Im ersten Studienjahr sind Modulprüfungen durchweg als Modulabschlussprüfungen gestaltet. Da hier die methodischen und fachlichen Grundlagen der Einzeldisziplinen gelehrt werden, kann in den ersten beiden Semestern des Bachelor of Science Psychologie eine disziplinübergreifende Integration kaum erfolgen. Hier sollen die Studierenden zunächst sicher den Stoff der Einzeldisziplinen aufbauen. Im zweiten Studienjahr wird mit Beginn der drei Anwendungsfächer in den Basismodulen bereits eine horizontale Integration eingefordert. Zum Ende des 6. Studiensemesters schließen die Prüfungen mit vertikal integrativen Modulabschlussprüfungen ab. Hier sollen die Studierenden in mündlicher Abschlussprüfung in den Modulen Sozial- und Rechtspsychologie, Gesundheitspsychologie und Evaluation und Forschungsstrategien nachweisen, dass sie über stoffliche Kenntnis nicht nur des Moduls, sondern der gesamten Fachrichtung verfügen, diese anhand praktischer Problemstellungen anwenden und im mündlichen Gespräch kommunizieren können. In der Klinischen Psychologie erfolgt zu diesem Zweck eine schriftliche Prüfung.

Die **Aufnahmetaktung** in den Bachelor of Science Psychologie ist *einsemestrig*. Die Lehrveranstaltungen eines Semesters setzen den Stoff des anderen Semesters innerhalb des Moduls nicht voraus. Damit können die Module in den beiden von den Studienbedingungen her äquivalenten Reihenfolgen Wintersemester-Sommersemester und Sommersemester-Wintersemester durchlaufen werden. Stoffliche Voraussetzungen existieren daher von der Konzeption her nur zwischen im Studienverlaufsplan vertikal angeordneten Modulen, nicht aber zwischen den Lehrveranstaltungen innerhalb der Module. Dieses gilt als Grundprinzip für die modularisierte Gestaltung.

In den tabellarischen Darstellungen B bis E ist der modularisierte Aufbau des Studiums, die semesterweise Gliederung und die zeitliche Verteilung der Prüfungsleistungen sowie der Verlaufsplan der Lehrveranstaltungen dargestellt.

### **2.2.2 Auswirkungen der Aufnahmetaktung auf den Studienverlauf**

Übersicht B zeigt eine Darstellung des Studienplanes, wie er sich *unabhängig von der Aufnahme im Wintersemester oder im Sommersemester* ergibt. Die erste Spalte „Semester“ bezeichnet also das Studiensemester, unabhängig davon, ob man im Wintersemester oder im Sommersemester sein Studium aufnimmt. Für die absolute Verteilung auf Wintersemester und Sommersemester sind Seminare grundsätzlich so organisiert, dass zwei Seminargruppen pro Semester stattfinden. Die thematischen Vorlesungen werden mit zeitlicher Bindung an das WS oder das SS abgehalten. Die Vorlesungen eines Moduls sind aber so konzipiert, dass die Reihenfolge des Besuchs der Vorlesungsteile aus Winter- und Sommersemester, beliebig ist, da sie sich inhaltlich nicht gegenseitig voraussetzen. Da Seminarangebote grundsätzlich sowohl für Studierende mit Studienbeginn im Wintersemester als auch für Studierende mit Beginn im Sommersemester im laut Studienplan vorgesehenen Fachsemester bereit gestellt werden, ist die einzige Auswirkung der Aufnahmetaktung auf den Studienverlauf die Reihenfolge des Vorlesungsbesuchs in den zweisemestrigen Modulen.



**B. Studienplan für das B. Sc.-Studium Psychologie (Mainz)**

Sem							ECTS	Σ
1	A. Biologische Psychologie 3 (V2)	C. Allgemeine Psychologie (Basis) 3 (V2) + 4 (S2)	E. Pers.- Psychologie & Diagnostik (Basis) 3 (V2) + 4 (S2)	D. Entwicklungs psychologie (Basis) 3 (V2)	B. Methodenlehre 3 (V2)	B. Methodenlehre 6 (V2 + PS2)		29
Pr						K90		
2	A. Biologische Psychologie 3 (V2) + 4 (S2)	C. Allgemeine Psychologie (Basis) 3 (V2)	E. Pers- Psychologie & Diagnostik (Basis) 3 (V2)	D. Entwicklungs psychologie (Basis) 3 (V2) + 4 (S2)	B. Methodenlehre 3 (PS2)	B. Methodenlehre 6 (V2 + PS2)		29
Pr	K90	K90	K90	K60		K 2 x 90		
3	P. Nebenfach 4 (V/S)	F. Allgemeine Psychologie (Aufbau) 3 (V2)	H. Pers.- Psychologie & Diagnostik (Aufbau) 3 (V2) + 3 (V2)	G. Sozial- und Rechtspsychologie (Basis) 3 (V2)	I. AOW-Psychologie (Basis) 3 (V2)	J. Gesundheitspsychol. (Basis) 3 (V2)	K. Klinische Psychologie (Basis) 3 (V2)	25
Pr								
4		F. Allgemeine Psychologie (Aufbau) 3 (V2) + 6 (P4)	H. Pers.- Psychologie & Diagnostik (Aufbau) 6 (SHS2 + Tut2)	G. Sozial- und Rechtspsychologie (Basis) 4 (S2)	I. AOW-Psychologie (Basis) 4 (Ü1)	J. Gesundheitspsychol. (Basis) 3 (V2)	K. Klinische Psychologie (Basis) 4 (S2)	30
Pr		H oder K90 <sup>a</sup>	K90	K60	K60	K60	mP20	
5	P. Nebenfach 4 (V/S)		O. Evaluation & Forschungsstrategien 4 (HS)	R. Sozial- und Rechtspsychologie (Aufbau) 3 (V2)	L. AOW-Psychologie (Aufbau) 4 (HS2)	M. Gesundheitspsychol. (Aufbau) 4 (HS2)	N. Klinische Psychologie (Aufbau) 3 (V2)	22
Pr	K60 od. mP20		mP20		H			
6			O. Projektseminar B. Sc. Arbeit 2 (S2)	R. Sozial- und Rechtspsychologie (Aufbau) 4 (HS2)	L. AOW-Psychologie (Aufbau) 3 (V2)	M. Gesundheitspsychol. (Aufbau) 4 (S2)	N. Klinische Psychologie (Aufbau) 4 (HS2)	17
Pr				mP20		mP20	K60	

Vx / Sx / Üx / Px / HS / ÜS= Vorlesung / Seminar / Übung /Praktikum / Hauptseminar / Proseminar mit x SWS

Pr = Prüfungen: mP20 = mündliche Prüfung 20 min; K60 = Klausur 60 min , K90: Klausur 90 min; K120= Klausur 120 min, H Hausarbeit

Sem = Semester; Vpn Stunden = Versuchspersonenstunden

Vpn Stunden	1
Praktikum (12 Wo)	15
B.Sc. Arbeit (6 Wo) + Pr	12
<b>Σ</b>	<b>180</b>

<sup>a</sup> Der Modulverantwortliche teilt die Prüfungsform jeweils zu Beginn des Moduls den Studierenden verbindlich mit

### C. Übersicht über die Module und Prüfungsleistungen

Modul	ECTS	SW S	Semes ter	SL	Prüfungs- leistungen*	n
<b>Fachliche &amp; methodische Grundlagen (Basis)</b>						
<b>A</b>	Biologische Psychologie	10	6	1. +2.	HP K (90)	1
<b>B</b>	Methodenlehre	18	12	1. +2.	H K(2x90)	1
<b>C</b>	Allgemeine Psychologie	10	6	1. +2.	P K(90)	1
<b>D</b>	Entwicklungspsychologie	10	6	1. +2.	H K(60)	1
<b>E</b>	Persönlichkeitspsy. & Diagnostik	10	6	1. +2.	P K(90)	1
	$\Sigma$	<b>58</b>	<b>36</b>			<b>5</b>
<b>Fachliche Grundlagen (Aufbau)</b>						
<b>F</b>	Allgemeine Psychologie	12	8	3. +4.	HP H oder K(90)	1
<b>H</b>	Persönlichkeitspsy. & Diagnostik	12	8	3. +4.	H K(90)	1
	$\Sigma$	<b>24</b>	<b>16</b>			<b>2</b>
<b>Anwendungen (Basis)</b>						
<b>G</b>	Sozial- und Rechtspsychologie	7	4	3. +4.	P K(60)	1
<b>I</b>	AOW Psychologie	7	3	3. +4.	K(60)	1
<b>J</b>	Gesundheitspsychologie	6	4	3.+4.	K(60)	1
<b>K</b>	Klinische Psychologie	7	4	3.+4.	H mP (20)	1
	$\Sigma$	<b>27</b>	<b>15</b>			<b>4</b>
<b>Anwendungen (Aufbau)</b>						
<b>R</b>	Sozial- und Rechtspsychologie	7	4	5. +6.	P mP (20)	1
<b>L</b>	AOW Psychologie	7	4	5. +6.	H	1
<b>M</b>	Gesundheitspsychologie	8	4	5.+6.	P mP(20)	1
<b>N</b>	Klinische Psychologie	7	4	5. +6.	H K (60)	1
	$\Sigma$	<b>29</b>	<b>16</b>			<b>4</b>
<b>Nebenfach &amp; Projekt BSc. Arbeit</b>						
<b>O</b>	Projekt BSc. Arbeit & Evaluation	6	4	5. +6.	H mP(20)	1
<b>P</b>	Nebenfach	8	4	3. +5.	K od. H od. mP	1
	$\Sigma$	<b>14</b>	<b>8</b>			<b>2</b>
	$\Sigma$	<b>152</b>	<b>91</b>			<b>17</b>

SWS. Semesterwochenstunden, SL: Studienleistung, n: Anzahl der Module



- \*            K(xx)        : Klausur, Dauer in Minuten  
              mP(xx)      : Mündliche Prüfung, Dauer in Minuten  
              HP         : Hausarbeit mit Präsentation  
              H         : Hausarbeit oder laufende Übungszettel  
              P         : Referat mit Präsentation

Weitere Leistungen :	Versuchspersonenstunden	1 ECTS (im 1. Studienjahr)
	Bachelor- Arbeit + Prüfung	12 ECTS
	Praktikum	15 ECTS

### D. Tabelle der Zusammensetzung der ECTS aus Leistungsteilbereichen

Leistungsbereich	ECTS
Lehrveranstaltungen (inkl. Modulprüfungen)	152
Versuchsteilnahme	1
Praktikum	15
Bachelor-Arbeit (inkl. Abschlussprüfung)	12
$\square \Sigma$	<b>180</b>

### E. Studienverlauf, Start Winter und Start Sommer

Modul	Lehrveranstaltungen	V-Typ	Anzahl Gruppen	Gruppengröße	WS / SS	Belegen bei Start im WS	Belegen bei Start im SS
A	Biologische Psychologie I: Sinnesphysiologie	VL	1	max.	WS	*	*
A	Biologische Psychologie II: Neurophysiologie	VL	1	max.	SS	*	*
A	Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie	Sem	2	30	SS	*	
A	Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie	Sem	2	30	WS		*
B	Forschungsmethoden	VL	1	max.	WS	*	*
B	Mathematische & statistische Methoden I	VL	1	max.	WS	*	*
B	Mathematische & statistische Methoden II	VL	1	max.	SS	*	*
B	Datenerhebung, Analyse & Präsentation	Sem	2	30	WS		*
B	Datenerhebung, Analyse & Präsentation	Sem	2	30	SS	*	
C	Wahrnehmung & Psychophysik	VL	1	max.	WS	*	*
C	Grundlagen der Kognitionspsychologie	VL	1	max.	SS	*	*
C	Ausgewählte Themen der Allgemeinen Psychologie	Sem	2	30	SS		*
C	Ausgewählte Themen der Allgemeinen Psychologie	Sem	2	30	WS	*	
D	Entwicklungspsychologie der Lebensspanne I	VL	1	max.	WS	*	*
D	Entwicklungspsychologie der Lebensspanne II:	VL	1	max.	SS	*	*
D	Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie	Sem	2	30	SS	*	
D	Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie	Sem	2	30	WS		*
E	Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis) I	VL	1	max.	WS	*	*
E	Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis) II	VL	1	max.	SS	*	*
E	Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur	Sem	2	30	SS		*
E	Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur	Sem	2	30	WS	*	
F	Lernen und Gedächtnis	VL	1	max.	WS	*	*
F	Emotion und Motivation	VL	1	max.	SS	*	*
F	Experimentalpsychologisches Praktikum	Prakt.	5	max 15	WS		*
F	Experimentalpsychologisches Praktikum	Prakt.	5	max 15	SS	*	
F	Experimentalpsychologisches Praktikum	Tut	5	max 15	WS		*
F	Experimentalpsychologisches Praktikum	Tut	5	max 15	SS	*	
G	Sozialpsychologische Grundlagen	VL	1	30	WS		*
G	Einführung in die sozialpsychologische Forschung	Sem	2	30	WS		*
G	Einführung in die sozialpsychologische Forschung	Sem	2	30	SS		
H	Grundlagen Psychologischer Diagnostik	VL	1	max.	WS	*	*
H	Grundlagen der Testtheorie	VL	1	max.	WS	*	*
H	Diagnostische Datenerhebung	Sem	2	30	SS	*	

H	Diagnostische Datenerhebung	Tut	2	30	SS	*	
H	Diagnostische Datenerhebung	Sem	2	30	WS		*
H	Diagnostische Datenerhebung	Tut	2	30	WS		*
R	Einführung in die Rechtspsychologie	VL	1	max.	WS	*	*
R	Ausgewählte Themen und praktische Anwendung der Rechtspsychologie	Sem	2	30	WS	*	
R	Ausgewählte Themen und praktische Anwendung der Rechtspsychologie	Sem	2	30	SS		*
I	Einführung in die Arbeits- und Organisationspsych. (Teil 1)	VL	1	max.	WS	*	*
I	Vertiefung zur Vorlesung Arbeits- und Organisationspsych.	Übung	1	max.	SS	*	*
J	Einführung in die Gesundheitspsychologie I	VL	1	max.	WS	*	*
J	Einführung in die Gesundheitspsychologie II	VL	1	max.	SS	*	*
K	Einführung in die klinische Psychologie	VL	1	max.	WS	*	*
K	Seminar zur klinischen Psychologie	Sem	2	30	WS	*	
K	Seminar zur klinischen Psychologie	Sem	2	30	SS		*
L	Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie (Teil 2)	VL	1	max.	SS	*	*
L	Ausgewählte Themen der Arbeits- und Organisationspsychologie	Sem	2	30	WS	*	
L	Ausgewählte Themen Arbeits- und Organisationspsychologie	Sem	2	30	SS		*
M	Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie	Sem	2	30	WS	*	
M	Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie	Sem	2	30	SS		*
M	Praxisorientierte Arbeit in der Gesundheitspsychologie	Sem	2	30	SS	*	
M	Praxisorientierte Arbeit in der Gesundheitspsychologie	Sem	2	30	WS		*
N	Klinische Psychologie II	VL	1	max.	WS	*	*
N	Klinische Psychologie II	Sem	2	30	WS	*	
N	Klinische Psychologie II	Sem	2	30	SS		*
O	Projektseminar Bachelorarbeit	Sem	6	max. 15	SS	*	
O	Projektseminar Bachelorarbeit	Sem	6	max. 15	SS		*
O	Evaluation & Forschungsstrategien	Sem	4	max. 15	WS	*	
O	Evaluation & Forschungsstrategien	Sem	4	max. 15	SS		*
P	Nebenfach: Vorlesung	VL			WS	*	*
P	Nebenfach: Seminar	Sem			WS	*	*

(Erläuterungen: V-Typ = Veranstaltungstyp; Prakt. = Praktikum; Sem = Seminar; Tut = Tutorium; VL = Vorlesung)

### 3. Zu erwerbende Basiskompetenzen

Das Studium im B. Sc. Psychologie zielt auf folgende Basiskompetenzen:

#### *Fachliches Grundlagenwissen*

- Grundlegendes Wissen über Theorien menschlichen Verhaltens und Erlebens;
- Vertrautheit mit dem wissenschaftstheoretischen Kontext der methodologischen Fundierung und der Entwicklung des Faches Psychologie;
- Fachwissen der Ergebnisse der 6 Grundlagendisziplinen des Faches und ihrer Anwendung in den Anwendungsdisziplinen; ebenso spezifisches Fachwissen aus den Anwendungsdisziplinen;
- Kenntnisse der beruflichen Perspektiven und der gesellschaftlichen Eingliederung des Psychologenberufes;

- Fähigkeit, die für ein konkretes Problem in Frage kommenden Theorien und empirischen Befunde heranziehen und interpretieren zu können;
- Kompetenz, psychologische Sachverhalte, Vorgehensweisen und Ergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form zu kommunizieren.

#### *Methodenkompetenz*

- Fähigkeit, fachwissenschaftliche Texte zu verstehen und zu strukturieren;
- Fähigkeit, inhaltliche Annahmen zu operationalisieren und prüfbare Hypothesen aufzustellen;
- Fähigkeit, relevante Variablen zu identifizieren, problemadäquate Untersuchungsstrategien auszuwählen und geeignete experimentelle Designs zu entwickeln;
- Fähigkeit zur fundierten Anwendung psychologischer Untersuchungsmethoden und zur Bewertung von Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit eingesetzter Test- und Messverfahren;
- Detaillierte und gründliche Kenntnisse statistischer Analysemethoden und praktischer Verfahren der Datenanalyse;
- Fähigkeit zur situations- und auftragsgerechten Präsentation von Ergebnissen;
- Kenntnisse in den methodischen Grundlagen der Testentwicklung.

#### *Berufsfeldbezogene Qualifikationen*

- Fähigkeit, einfache Fragestellungen so zu formulieren, dass sie auf inhaltlicher und methodischer Grundlage beantwortet werden können;
- Grundlegendes Wissen um Aufbau und Struktur von psychologischen Instrumenten, Untersuchungsanordnungen und Vorgehensweisen;
- Kenntnisse in den wichtigsten psychodiagnostischen Verfahren;
- Kontrolle des eigenen Lern-, Arbeits- und Kommunikationsverhaltens sowie die verantwortungsbewusste Beratung von anderen;
- Entwicklung angemessener Strategien, ein Problem in gegebener Zeit und mit sparsamen Mitteln zu bearbeiten;
- Selbständige Einordnung aktueller Entwicklungen an Arbeitsplätzen und in Organisationen; damit werden Qualifikationen sowohl für öffentliche als auch für private Arbeitgeber geschaffen;
- Fähigkeit, Fragestellungen anderer verantwortungsbewusst zu beantworten, die Persönlichkeit anderer und die eigene dabei zu schützen und ständig zu fördern und berufsethische Grundlagen zu beachten;
- Grundlegende Fähigkeit, Probleme in kurzer Zeit zu erfassen, zielgruppenorientiert darzustellen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten;
- Planung, Umsetzung und Evaluation von Strategien der Verhaltensänderung.

Des Weiteren werden in den Veranstaltungen, unterstützt durch bestimmte Lehrmethoden, Softskills wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Flexibilität und Kreativität eingeübt.

#### **4. Lehrmethoden und Didaktik**

Es kommen alle traditionellen Lehrmethoden, d.h. Vorlesungen, Übungen, (Haupt-/Pro)seminare und Praktika zum Einsatz, dazu experimentelle Praktika und – im Masterstudiengang – Projektarbeit. Im Einzelnen sind dies:

- *Vorlesungen* mit nicht begrenzter Zahl von Teilnehmenden dienen der Vermittlung eines Überblicks über Probleme, Arbeitsweisen und Ergebnisse eines Teilbereichs der Psychologie. Sie sollen die Verbindung dieses Bereichs mit weiteren psychologischen und außerpsychologischen Forschungsfeldern deutlich machen und somit eine Orientierung für nachfolgende stärker spezialisierte Lehrangebote bieten.
- *(Haupt/Pro)seminare*, die der exemplarischen Einarbeitung in Theorien und Methoden der Psychologie anhand überschaubarer Themenbereiche dienen. Sie setzen in der Regel eine aktive Mitarbeit der Teilnehmenden an der Erarbeitung des Stoffes – häufig in Form von Referaten über ein Teilthema – voraus. In Seminaren sollen die Methoden der Literaturrecherche, die kritische Rezeption von Texten, die Beurteilung der Zuverlässigkeit und Relevanz mitgeteilter Forschungsergebnisse sowie die schriftliche Darstellung und der mündliche Vortrag psychologischer Probleme und Befunde geübt werden.
- *Übungen* dienen vor allem dem Erwerb methodischer Fertigkeiten sowie der Festigung von Kenntnissen durch Anwendung auf unterschiedliche konkrete Aufgabenstellungen.
- *Praktika* dienen ebenso wie Übungen und Seminare dem Erwerb fachlicher Fertigkeiten, wobei der Schwerpunkt auf der Verbindung von Methodenkompetenz und Fachwissen liegt. Sie verlangen ein erhöhtes Maß an Eigenständigkeit der Teilnehmenden. Im empirisch-experimentellen Praktikum sind Aufgaben unter Anleitung so zu bearbeiten, dass dabei die Anwendung unterschiedlicher Forschungsmethoden auf inhaltliche Fragestellungen aus verschiedenen Fachgebieten geübt wird.

Der Einsatz mediengestützter Vermittlungsformen (blended learning) wird z. Zt. in verschiedenen Bereichen vorbereitet. Als Lehrform ist neben *Einzel- auch Gruppenarbeit* möglich. Die Gruppenarbeit dient dazu, die durch Einzelarbeit und Literaturstudium erworbenen Kenntnisse durch Diskussion in der Gruppe zu vertiefen. Zu den Gruppenarbeitstechniken zählen auch Rollenspiele und kooperatives Lernen. *Referate* und *Hausarbeiten* können ebenfalls als Gruppenarbeiten angefertigt werden, wenn die Veranstaltungsleiterin bzw. der Veranstaltungsleiter dies vorsieht und wenn der Beitrag jedes einzelnen eindeutig bewertbar ist.

Inhalt und Umfang der Lehrveranstaltungen sind so konzipiert, dass sie von den Studierenden vor- und nachbereitet werden sollen. Es wird daher empfohlen, Lehrveranstaltungen durch vertiefende Literaturstudien und Diskussion in studentischen Arbeitsgruppen vor- und nachzubereiten. *Tutorien* unterstützen den Unterricht in verschiedenen Modulen. Dem wissenschaftlichen *Selbststudium* als integralem Bestandteil des Studiums kommt in allen Phasen der Ausbildung eine besondere Bedeutung bei der Förderung des kritischen methodischen Denkens sowie der Befähigung zur selbständigen Bearbeitung komplexer Aufgaben zu.

Das didaktische Konzept für alle Module basiert auf einer engen Verzahnung von Theorievermittlung, methodischer Kompetenz und praktischer Anwendung. Dieser Synergieeffekt wird auch durch die Konzeption in die drei wesentlichen Ausbildungsbereiche, die unmittelbar aufeinander bezogen sind, erzielt. Die Verzahnung Theorie und Praxis gilt daher sowohl innerhalb der Grundlagenfächer als auch zwischen Grundlagen- und Anwendungsfächern und wird durch die Methodenausbildung über alle 6 Semester hinweg mit jeweils enger Rückkoppelung an die fachlichen Inhalte gestärkt. Die Umsetzung dieser Prinzipien wird zwischen den Lehrenden veranstaltungsbezogen abgestimmt. Dadurch wird die Einheit des Faches gewahrt und der Zersplitterung in isolierte Module entgegengewirkt.

## 5. Qualitätssichernde Maßnahmen

Das Psychologische Institut setzt seit 2005 in Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz Lehrveranstaltungsbeurteilungen zur studentischen Lehrevaluation mit separaten Instrumenten für Vorlesungen und Seminare im Semesterturnus ein. Die Analyse der Daten und Zusammenführung geschieht derzeit zunächst auf der Ebene der einzelnen Lehrenden. Das Studienbüro plant in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der

Fachschaft Qualitätssicherung auf der Basis studentischer Lehrevaluation stärker zu systematisieren und vergleichende Analysen und Identifikation von Problembereichen in der Lehre zu ermöglichen.

## 6. Ressourcen

Das psychologische Institut ist mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten an der Binger Str. modern und orientiert an aktuellen technischen Standards für mediengestützte Lehre ausgestattet. Es verfügt über 2 Hörsäle mit dualer Projektion und moderner Akustikanlage sowie einer Stromversorgung für Notebooks an jedem Hörerplatz. Die Ausleuchtung des gesamten Lehrbereiches mit Wireless LAN ermöglicht ein direktes Mitarbeiten am mobilen PC in jedem Hörsaal und Seminarraum. Alle Räume sind neu gestaltet und zeitaktuell eingerichtet. Weiterhin existiert ein vom Zentrum für Datenverarbeitung (ZDV) neu eingerichteter CIP-Pool mit 34 PC-Arbeitsplätzen und schneller Internetanbindung. Dieser Raum verfügt ebenfalls über eine Mediene Ausstattung und steht für rechnergestützte Lehrveranstaltungen sowie für e-Klausuren zur Verfügung. Über ein modernes Druck- und Copycenter mit zwei Hochleistungsdruckern können Printerzeugnisse in hoher Qualität erstellt werden. CIP-Pool und Copycenter sind für Studierende frei zugänglich und können zur Erstellung aktueller Arbeiten genutzt werden.

Ebenfalls sind die Forschungs- und Laborbereiche neu ausgebaut worden und ermöglichen die Durchführung von Lehrveranstaltungen mit direkter Versuchsteilnahme und autonomen Forschungsaktivitäten (Versuchsdurchführung, Datenauswertung) der Studierenden.

### 6.1 Personelle Ressourcen

Dem Psychologischen Institut gehören zum Zeitpunkt der Einführung des B. Sc. insgesamt 9 Arbeitseinheiten unterschiedlicher Größe an, die das Lehrangebot sicherstellen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Arbeitseinheiten und deren Modulverantwortlichkeit.

Abteilung	Personalstellen	Module
Allgemeine & Experimentelle Psy.	1 C4 + 1 C2 + 2 wM	C F O
Klinische Psy. und Neuropsychologie	1 C4 + 1 A14 + 1,5 wM	A K N O
Persönlichkeitspsy. & Diagnostik	1 W3 + 1 W1 + 2.5 wM	E H O
Klinische Psychologie, Psychotherapie und experimentelle Psychopathologie	Hochschulpakt	K N O
Klinische Psychologie	1 C3 + 1 A13 + 1 wM	K N O
Arbeits-, Org.- & Wirtsch. Psy.	1 W2 + 1 W1 + 0.65 wM	I L O
Sozialpsychologie	1 C3 + 1 A14	G R O
Methodenlehre	1 W2 + 1 A13	B O
Gesundheitspsychologie	1 W2 + 1.5 wM	J M O
Psychologie für BiWi	1 W2 + 1 W2+1,5 wM (Lehrangebot im Hauptfach nur mit Einschränkung)	B D O

Neben den aufgeführten Personalstellen kann für die Gestaltung der Lehre auf Praxisvertreter in Lehraufträgen sowie Lehrkräfte für spezielle Aufgaben auf zeitlich befristeten Hochdeputatsstellen zurückgegriffen werden.

## **Anhang 1: Modulbeschreibungen**

Anhang 1 enthält die Beschreibungen der einzelnen Module mit ihren Lehrveranstaltungen.

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>A. Biologische Psychologie</b>				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	10	jährlich	6	300 h	2 Semester
Inhalte	Grundlagen der Biologischen Psychologie; Sinnes- und Neurophysiologie: Motorisches System, Vegetatives System, Endokrines System, Integrative Leistungen des ZNS, Somatosensorik, Schmerz Wahrnehmung, Visuelles System, Auditives System, Vestibuläres System; Methoden der Biopsychologie				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden können den Aufbau und die Funktionsweise des zentralen, peripheren und autonomen Nervensystems sowie deren Bausteine erläutern. Die Studierende kennen verschiedene biopsychologische und neurowissenschaftliche Methoden und können in Grundzügen die Anwendungsbereiche dieser Methoden definieren. Die Studierende lernen ausgewählte biopsychologische und neurowissenschaftliche empirische Studien als Beispiele für den Forschungsansatz der Biologischen Psychologie kennen.				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	1.+ 2. Semester				
Zulassungs- Voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Die Studierende lernen die biologischen Grundlagen des Erlebens und Verhaltens kennen. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Denk- und Arbeitsweise des Faches Biologische Psychologie als Teilgebiet der Psychologie. Die Studierenden lernen den Umgang mit Fachliteratur aus dem Bereich der Biologischen Psychologie.				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreterin und MitarbeiterInnen der Abteilung Klinische Psychologie und Neuropsychologie				
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Biologische Psychologie I: Sinnesphysiologie	Vorlesung	Pfl.	2	3	WS
Biologische Psychologie I: Neurophysiologie	Vorlesung	Pfl.	2	3	SS
Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie I	Seminar	Pfl.	2	4	WS(2)+SS(2)
Studienleistungen	Hausarbeit mit Präsentation (Seminar)				
Modulprüfung	Klausur (90 min)				
Modulnote	Klausurnote				



Modulbezeichnung	B. Methodenlehre				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	18	jährlich	12	540 h	2 Semester
Inhalte	Datenerhebungsmethoden und Verfahren; Registrierung und Messung; wiss. Aussagen und wissenschaftstheoretische Grundlagen; Versuchsplanung und Kontrolltechniken; Stichprobenplanung; Deskriptivstatistik; Wahrscheinlichkeitslehre; Korrelations- und Regressionsrechnung; Grundlagen der Inferenzstatistik; statistisches Testen; Varianzanalyse; EDV-gestützte praktische Datenaufbereitung, Datenanalyse & Präsentation				
Qualifikationsziele/Lern-ergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden können nach absolviertem Modul die Eignung wichtiger Forschungsdesigns zur Untersuchung experimenteller, quasi-experimenteller und nicht-experimenteller Forschungsfragen bewerten und auswählen. Sie können den Forschungsprozess für wesentliche Forschungsdesigns von der Hypothesenbildung über die Operationalisierung, die Datenerhebung, die statistische Analyse und die Interpretation der Ergebnisse nachvollziehen, bewerten und selbst implementieren. Sie können Forschungsdatensätze in verschiedenen Softwarepaketen zur statistischen Analyse vorbereiten und mit Mitteln der deskriptiven Statistik in numerischer, tabellarischer und grafischer Form beschreiben. Sie können regressionsanalytische und varianzanalytische Fragestellungen erkennen, die Eignung entsprechender Verfahren zur Auswertung gegebener Datensätze bewerten, geeignete Verfahren auswählen und diese Verfahren mit verschiedenen Softwarepaketen auf die Datensätze anwenden. Sie können die Ergebnisse der Analyseschritte interpretieren und mit den inhaltlichen Hypothesen verbinden. Sie können wesentliche Konzepte der Wahrscheinlichkeitstheorie mit empirischen Fragestellungen verknüpfen, Wahrscheinlichkeitsverteilungen für gegebene Anwendungsfälle auswählen und funktional bestimmen. Sie können eine Vielzahl von parametrischen und nicht-parametrischen inferenzstatistischen Tests im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit bei gegebenen Datenlagen und Forschungsfragen bewerten, geeignete inferenzstatistische Verfahren selbst auswählen, deren Berechnung in verschiedenen Softwarepaketen selbst vornehmen und die Analyseresultate mit den inhaltlichen Hypothesen in Verbindung setzen.				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	1.+ 2. Semester				
Zulassungs-voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Abiturwissen in Mathematik; Arbeitstechniken; Grundlagen im Umgang mit Software und Tabellenkalkulation (Excel)				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Methodenlehre; MitarbeiterInnen der Abteilung Bildungswissenschaften				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Forschungsmethoden	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
Math. & stat. Methoden I	Vorl. + Tut.	Pfl.	4	6	WS
Math. & stat. Methoden II	Vorl. + Tut.	Pfl.	4	6	SS
Datenerhebung, Analyse & Präsentation	Sem./CIP	Pfl.	2	3	WS(2)+SS(2)
Studienleistungen	Wöchentliche Hausaufgaben / Arbeitsblätter				
Modulprüfung	Klausur (2x90 min, die Klausur wird aus organisatorischen Gründen geteilt)				
Modulnote	Klausurnote				

Modulbezeichnung	C. Allgemeine Psychologie (Basis)				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	10	jährlich	6	300 h	2 Semester
Inhalte	Psychologische Grundlagen der Gebiete Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Denken, Problemlösen, Entscheiden, Urteilen, Sprache, u. a. sowie Einführung in psychophysische Methoden				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden erwerben Kenntnisse der Grundlagen dieser Teilgebiete der Allgemeinen Psychologie (Theorien und empirische Befunde). Sie können historischen Rückgriffe auf Schulen, die bis heute wirken, wie Gestalttheorie, Behaviorismus, kognitive Wende u. a. vornehmen. Sie verschaffen sich des Weiteren einen Überblick über die klassischen Experimente der Allgemeinen Psychologie ebenso wie über neueste Befunde sowie einen Überblick über die in den jeweiligen Forschungsgebieten verwendeten Methoden. In den Seminaren lernen sie, das überblicksartige Fundament durch spezifische Vertiefungen in ausgewählten Teilgebieten zu ergänzen und anzuwenden.				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	1.+ 2. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Verständnis für Grundfunktionen des Erlebens und Verhaltens, Verständnis für Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und experimenteller Forschung; Literaturrecherche, Textverständnis, Präsentationskompetenz				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreter & MitarbeiterInnen der Abteilung Allg. Exper. Psychologie				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Wahrnehmung & Psychophysik	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
Grundlagen der Kognitionspsychologie	Vorl.	Pfl.	2	3	SS
Ausgewählte Themen der Allgemeinen Psychologie	Sem.	Pfl.	2	4	WS(2)+SS(2)
Studienleistungen	Präsentation (Sem.)				
Modulprüfung	Klausur (90 min)				
Modulnote	Klausurnote				

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>D. Entwicklungspsychologie (Basis)</b>				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	10	jährlich	6	300 h	2 Semester
Inhalte	Grundbegriffe, Theorien und Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie. Empirische Befunde über die Veränderungen und Stabilität in den <ul style="list-style-type: none"> <li>- biologischen (körperliche und motorische Entwicklung, Gehirnentwicklung),</li> <li>- kognitiven (Gedächtnis, Sprache, Wahrnehmung, kognitive Kontrolle, Intelligenz),</li> <li>- emotionalen und sozialen Funktionsbereichen (Bindung, Erziehungsstil, Familie, Peers- und Freunde, romantische Beziehungen)</li> <li>- über die Lebensspanne (pränatale Entwicklung bis zum höheren Erwachsenenalter).</li> <li>- Anwendungsbereiche der Gerontopsychologie: Interventionen und Plastizität im Alter.</li> <li>- Typische und atypische Entwicklung – Zusammenspiel von Anlage und Umwelt.</li> </ul> Praktische Erfahrung bei der Anwendung von exemplarischen diagnostischen Methoden, gesellschaftliche und ethische Aspekte.				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, die Grundbegriffe der Entwicklungspsychologie zu definieren und zu umschreiben, die Theorien der Entwicklungspsychologie zu beschreiben, zu vergleichen, zu diskutieren und zu bewerten, zwischen verschiedenen Forschungsmethoden zu unterscheiden, sie in Bezug setzen und kritisch zu reflektieren, empirische Befunde über die Entwicklung verschiedener Funktionsbereiche zu umschreiben, zu erklären und kritisch zu bewerten, Forschungs- und insbesondere diagnostische Methoden der Entwicklungspsychologie anzuwenden und deren Ergebnisse zu beurteilen und zu reflektieren, sicher und fundiert über die Möglichkeiten und Grenzen der entwicklungspsychologischer Forschung und Diagnostik zu diskutieren				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	1.+ 2. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Praktische Fertigkeiten: Nutzung von Internet- und Bibliotheksressourcen; Datenerhebung Soziale Kompetenzen: Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit.				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreterin und MitarbeiterInnen der Abteilung Psychologie in den Bildungswissenschaften				
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Entwicklungspsychologie der Lebensspanne I	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
Entwicklungspsychologie der Lebensspanne II	Vorl.	Pfl.	2	3	SS
Forschungs- und Diagnostische Methoden der Entwicklungspsychologie	Sem.	Pfl.	2	4	WS(2)+SS(2)
Studienleistungen	Hausarbeit				
Modulprüfung	Klausur (60 min)				
Modulnote	Klausurnote				

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>E. Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis)</b>			
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	10	jährlich	6	300	2 Semester
Inhalte	Fragestellungen, Aufgaben und Ziele der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitsforschung; Differentielle Forschungsstrategien; Paradigmen und Theorien der Persönlichkeit; Spezielle Persönlichkeitskonstrukte (Fähigkeitsmerkmale, emotionale und motivationale Merkmale); Bedingungen interindividueller Unterschiede				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, zentrale Fragestellungen der Persönlichkeitspsychologie (PP) zu erklären, Theorien der PP zu vergleichen und zu bewerten, - verschiedene Methoden der PP zu erläutern und korrekt anzuwenden und - zentrale Ergebnisse der PP zu beschreiben und zu reflektieren				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	1. und 2. Semester				
Zulassungs- voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Nach erfolgreichem Besuch der Lehrveranstaltungen können Studierende - wissenschaftliche Vorträge präsentieren, - audiovisuelle Hilfsmittel für Vorträge erstellen, - wissenschaftlicher Texte schreiben, - Internet- und Bibliotheksressourcen für Recherchen nutzen, - kompetent im Team arbeiten und kommunizieren sowie - persönlichkeitspsychologische Grundlagen auf diagnostische Fragestellungen anwenden.				
Verwendbarkeit	im Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik				
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis) I	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis) II	Vorl.	Pfl.	2	3	SS
Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur	Sem.	Pfl.	2	4	WS(2) SS (2)
Studienleistung	Referat mit Präsentation (Sem.)				
Modulprüfung	Klausur (90 min)				
Modulnote	Klausurnote				

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>F. Allgemeine Psychologie (Aufbau)</b>			
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	12	jährlich	8	360 h	2 Semester
Inhalte	Grundlagen der Lern-, Emotions- und der Motivationspsychologie; Einführung in die experimentellen Methoden der Allgemeinen Psychologie				
Qualifikationsziele/Lern-ergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden erwerben Kenntnisse der Theorien und Befunde zu Grundprozessen der Verhaltensänderung und Verhaltensmodifikation, zur Genese und zu den Auswirkungen von Emotionen sowie zur Entstehung und Aufrechterhaltung zielorientierten Verhaltens. Dazu gehören auch Gedächtnis- und Motivationsprozesse. Die erfolgreich teilnehmenden Studierenden verstehen es, Methoden der Allgemeinen Psychologie sowie erworbene Kompetenzen in der Registrierung, Auswertung und theoriegeleiteten Interpretation von Daten auf neue Inhalte anzuwenden, ihre Ergebnisse auszuwerten und anschaulich zu präsentieren.				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	3. und 4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung im Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Vertiefendes Verständnis für die zentralen Forschungsmethoden der Allgemeinen Psychologie, u. a. Anwendung computergestützter Datenanalyse, Planung, Durchführung und Dokumentation wissenschaftlicher Untersuchungen, Literaturrecherche (auch im Internet), Verfassen wissenschaftlicher Texte, Präsentationskompetenz; Teamfähigkeit; Leitung von Gruppendiskussionen				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Allgemeine und Experimentelle Psychologie				
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Lernen und Gedächtnis	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
Emotion und Motivation	Vorl.	Pfl.	2	3	SS
Experimentalpsychologisches Praktikum	Prakt. + Tut.	Pfl.	2 + 2	6	SS(2) WS (2)
Studienleistungen	Präsentation von Forschungsergebnissen (Experimentalpraktikumsbericht)				
Modulprüfung	Bericht oder Klausur (90 min)				
Modulnote	Note des Berichts oder der Klausur				

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>G. Sozial- und Rechtspsychologie (Basis) - sozialpsychologische Grundlagen</b>				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	7	jährlich	4	210	2	
Inhalte	Probleme, Aufgaben und Ziele der Sozialpsychologie sowie die Verbindung zwischen sozialpsychologischen Grundlagen und rechtspsychologischer Theorie und Praxis: Soziale Wahrnehmung, Soziale Informationsverarbeitung, das Selbst, sozialer Einfluss, Aggression, Einstellung und Einstellungsänderung, Vorurteile, Hilfeverhalten, interpersonale Attraktivität, Geschlechtsrollen und -unterschiede, personale Beziehungen und Verhalten in Gruppen					
Qualifikationsziele/Lern-ergebnisse/Kompetenzen	Studierende kennen Fragestellungen, Theorien, und Methodik der Sozialpsychologie. Sie sind mit grundlegenden Konzepten des Faches vertraut und können dieses auch eigenständig auf neue Fragestellungen übertragen und anwenden, insbesondere auf solche aus dem Bereich der Rechtspsychologie					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	3.+ 4. Semester					
Zulassungs-voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Nutzung von Internet- und Bibliotheksressourcen; sozialpsychologische Grundlagen für diagnostische Kompetenzen sowie für die Kommunikation und Interaktion mit Menschen; Verbindung zwischen sozialpsychologischem Grundlagenwissen und angewandter Rechtspsychologie					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Sozialpsychologie					
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Sozialpsychologische Grundlagen	Vorlesung	Pfl.	2	3	WS
	Einführung in die sozialpsychologische Forschung	Seminar	Pfl.	2	4	SS(2) WS (2)
Studienleistungen	Präsentation					
Modulprüfung	Klausur (60 Minuten)					
Modulnote	Note der Klausur					

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>H. Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Aufbau)</b>			
	ECTS	Turnus	Aufwand	SWS	Dauer
	12	jährlich	360	8	2 Semester
Inhalte	Definition der Psychologischen Diagnostik; Entwicklungslinien des wissenschaftlichen Diagnostizierens; Konstruktion und Überprüfung von Testverfahren; Diagnostische Urteile und Entscheidungen; Beschaffung und Integration diagnostischer Daten; Anwendungsfelder der Diagnostik (WS) Verfahren der Fähigkeits- und Leistungsdiagnostik sowie der Persönlichkeitsdiagnostik (Tests); Interview, Verhaltensbeobachtung und Verhaltensbeurteilung als diagnostische Zugangsweisen (SS)				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>- theoretische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik zu erläutern,</li> <li>- wesentliche Anwendungsfelder der Psychologischen Diagnostik zu identifizieren und zu skizzieren,</li> <li>- Methoden der Psychologischen Diagnostik zu beschreiben und zu bewerten,</li> <li>- den Aufbau und die Anwendungsmöglichkeiten wichtiger diagnostischer Verfahren zu erklären, zu vergleichen und deren Aussagemöglichkeiten zu reflektieren sowie</li> <li>- Verhaltensbeobachtungen und Verhaltensbeurteilungen eigenständig und korrekt durchzuführen und auszuwerten.</li> </ul>				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	3. und 4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie;				
Softskills / Basiskompetenzen	Nach erfolgreichem Besuch der Lehrveranstaltungen können Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>- konzeptuelle Grundlagen diagnostischer Kompetenzen erklären und gegenüberstellen,</li> <li>- Internet- und Bibliotheksressourcen für Recherchen von Testverfahren und – Rezensionen nutzen,</li> <li>- diagnostische Verfahren (u.a. Tests, Fragebögen, Verhaltensbeobachtungen) handhaben und auswerten,</li> <li>- Gesprächsführungs- und Diskussionstechniken anwenden und kompetent im Team arbeiten und kommunizieren.</li> </ul>				
Verwendbarkeit	im Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik				
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Grundlagen Psychologischer Diagnostik	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
Grundlagen der Testtheorie	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
Diagnostische Datenerhebung	Sem. + Tut.	Pfl.	2 + 2	6	SS(2) WS (2)
Studienleistung	Hausarbeit oder laufende Übungszettel				
Modulprüfung	Klausur (90 min)				
Modulnote	Klausurnote				

<b>Modulbezeichnung</b>					
<b>R. Sozial- und Rechtspsychologie (Aufbau) – Grundlagen und Anwendungsperspektiven der Rechtspsychologie</b>					
	ECTS	Turnus	Aufwand	SWS	Dauer
	7	jährlich	240	4	2 Semester
Inhalte	Vermittlung rechtspsychologischer Grundlagen; Darstellung der zentralen empirischen Erkenntnisse aus dem Bereich der Rechtspsychologie (z.B. Entstehung und Vorhersage abweichenden bzw. kriminellen Verhaltens, Möglichkeiten der Intervention, Grundlagen der rechtspsychologischen Evaluationsforschung, Viktimologie, richterliche Urteilsbildung, Mediation, Konfliktmodelle und -lösungen, etc.); Einführung in die praktischen Arbeitsbereiche der Rechtspsychologie (z.B. durch Praxisberichte und Exkursionen)				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Studierende sind mit den theoretischen und methodischen Grundlagen (inkl. Probleme und Defizite) rechtspsychologischer Forschung im Bereich des Straf-, Zivil- und Verwaltungsrechts vertraut. Sie haben die wichtigsten Erkenntnisse der Rechtspsychologie sowie relevanter Nachbardisziplinen (z.B. Jura, Kriminologie, Psychiatrie oder Sexualwissenschaften) kennengelernt. Sie haben gelernt, rechtliche Fragestellungen im interdisziplinären Dialog psychologisch zu adressieren. Sie kennen sich mit dem Berufsfeld der Rechtspsychologie aus und können wissenschaftliche Grundlagen der psychologischen Basisdisziplinen auf ihre Anwendbarkeit im juristischen Kontext übertragen,				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	5. und 6. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Softskills / Basiskompetenzen	Anwendung psychologischen Wissens in der Rechtspsychologie: Wissenstransfer; Erweiterung der beruflichen Perspektiven; Kommunikation und kritische Reflexion psychologischer Erkenntnisse; Fähigkeit, aus (abstrakter) Theorie (konkrete) Handlungsoptionen abzuleiten; Fähigkeit, praktische Probleme mittels psychologischer Methodik zu beantworten; Planung, Umsetzung und Evaluation von Interventionsstrategien				
Verwendbarkeit	im Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Sozialpsychologie				
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Einführung in die Rechtspsychologie	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
Ausgewählte Themen und Praktische Anwendung der Rechtspsychologie	Seminar	Pfl.	2	4	WS(2) und SS(2)
Studienleistung	Gestaltung eines Seminarthemas mit Präsentation				
Modulprüfung	Mündliche Prüfung (20 min)				
Modulnote	Note der mündlichen Prüfung				



<b>Modulbezeichnung</b>					
<b>I. Arbeits- und Organisationspsychologie, Human Resources und betriebliche Gesundheitsförderung (Human Resources, Occupational Health)</b>					
	ECTS	Turnus	Aufwand	SWS	Dauer
	7	jährlich	180	3	2 Semester
Inhalte	Einführend werden die Historie des Faches und berufliche Tätigkeitsfelder vorgestellt. In der Vorlesung wird eine Einführung in die Themenfelder Personalauswahl und Eignungsdiagnostik, Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung sowie Arbeit und Gesundheit (Betriebliches Gesundheitsmanagement) gegeben. Besonderer Wert wird auf die Verzahnung zwischen wissenschaftlicher Methodik, empirischer Evidenz und praktischer Umsetzung gelegt. In der Übung werden Inhalte der Vorlesung vertieft.				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Nach Abschluss des Moduls sollten Studierende in der Lage sein, <ul style="list-style-type: none"> <li>• eignungsdiagnostische Verfahren fundiert und kritisch zu bewerten sowie Empfehlungen für die Auswahl bestimmter Methoden zu geben</li> <li>• verschiedene Theorien zur Wirkung von Arbeitsbedingungen beschreiben und in einen Anwendungskontext bringen zu können</li> <li>• Projektmanagementzyklen (Zielformulierung, Analyse, Maßnahmen, Evaluation) auf unterschiedliche Anwendungsbereiche zu übertragen</li> <li>• Vor- und Nachteile unterschiedlicher methodischer Herangehensweisen der Arbeitsanalyse zu diskutieren</li> </ul>				
Art des Moduls	Pflichtmodul / Basismodul				
Studienabschnitt	3. + 4. Semester				
Zulassungs- voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie				
Verwendbarkeit	Im Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung AOW-Psychologie, Praxisvertreter				
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>					
Titel	Art	(Pfl./Wpfl.)	SWS	ECTS	Semester
Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie (Teil 1)	V	Pfl.	2	3	WS(1)
Übung – Vertiefung zur Vorlesung Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie	Ü	Pfl.	2	4	SS (1)
Studienleistung					
Modulprüfung	Klausur (60 min.)				
Modulnote	Klausurnote				

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>J. Gesundheitspsychologie (Basis) - Kontext und Perspektiven der Gesundheitspsychologie</b>				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	6	jährlich	4	180 h	2 Semester	
Inhalte	Einführung in die Grundlagen der Gesundheitspsychologie; Entwicklung des Fachs, methodische Grundlagen der Gesundheitspsychologie, Epidemiologie, Nachbardisziplinen der Gesundheitspsychologie, Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Resilienz, biologische Grundlagen, personale, soziale und kulturelle Einflussfaktoren, Stress, Stressbewältigung und Gesundheit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, gesundheitspsychologische Diagnostik, Management chronischer und terminaler Erkrankungen					
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, wichtige psychische, biologische und soziale Einflussfaktoren von Gesundheit und Krankheit kritisch zu beurteilen. Sie kennen die zentralen Konzepte der Gesundheitsforschung, Modelle des Gesundheitsverhaltens sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit Nachbardisziplinen der Gesundheitspsychologie. Sie kennen die Vor- und Nachteile verschiedener Forschungsdesigns und Methoden in der Gesundheitsforschung und können auf dieser Grundlage empirische Studien im Bereich der Gesundheitspsychologie kritisch beurteilen und selbständig planen.					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	3.+ 4. Semester					
Zulassungs- voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Präsentation und Kommunikation wissenschaftlicher Daten, Flexibilität und Teamfähigkeit durch Kleingruppenarbeit, Leitung von Gruppendiskussionen, Förderung interdisziplinären Denkens und Handelns					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Gesundheitspsychologie					
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester	
Einführung in die Gesundheitspsychologie I	Vorlesung	Pfl.	2	3	WS	
Einführung in die Gesundheitspsychologie II	Vorlesung	Pfl.	2	3	SS	
Studienleistungen						
Modulprüfung	Klausur (60 min)					
Modulnote	Note der Klausur					

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>K. Klinische Psychologie I (Basis)</b>				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	7	jährlich	4	210 h	2 Semester	
Inhalte	Einführung und Basiskenntnisse der klinischen Psychologie und psychologischer Interventionsformen; Vermittlung der Inhalte in exemplarischer Form anhand spezieller Störungsbilder oder bestimmter Methoden der klinischen Psychologie; Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Methoden der klinisch-psychologischen Forschung und Evaluation					
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Es wird eine grundlegende Orientierung über die Paradigmen der klinischen Psychologie erworben. Über das Kennenlernen ausgewählter Störungsmodelle und der dazugehörigen epidemiologischen, ätiologischen, diagnostischen und therapeutischen Forschungsmethoden und –befunde sind Studierende in der Lage, sich selbständig mit weiterführenden Aspekten der klinischen Psychologie auseinanderzusetzen.					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	3.+ 4. Semester					
Zulassungs- voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Ausarbeiten von Referaten, Vortrags- und Diskussionskompetenz, Erwerb von Einzel- und Gruppenarbeitstechniken					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Klinische Psychologie, der Abteilung Klinische Psychologie, Psychotherapie und Experimentelle Psychopathologie und der Abteilung Klinische Psychologie und Neuropsychologie					
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Einführung in die Klinische Psychologie I	Vorlesung	Pfl.	2	3	WS
	Seminar zur klinischen Psychologie I	Seminar	Pfl.	2	4	SS(2)+WS(2)
	Studienleistungen	Hausarbeit (Seminar)				
	Modulprüfung	Mündliche Prüfung (20 min)				
	Modulnote	Note der mündlichen Prüfung				

Modulbezeichnung	<b>L. AOW - Psychologie (Aufbau): Arbeits- und Organisationspsychologie – Personalentwicklung, Psychologische Interventionsfelder (Human Resources, Psychological Interventions)</b>				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	7	jährlich	4	210 h	2 Semester
Inhalte	Es werden die Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie auf die Bereiche Personalentwicklung und –beurteilung erweitert sowie weitere Felder psychologischer Interventions- und Beratungsarbeit thematisiert. Die Anwendung der Kenntnisse in der Praxis wird in einem Seminar vertieft.				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Nach Abschluss des Moduls haben Studierende einen vertieften Einblick in die inhaltlichen und methodischen Kompetenzen für die Berufsfelder Personalentwicklung, organisationale Beratungspraxis und betriebliches Gesundheitsmanagement. Sie können fachlich fundierte Urteile zu verhaltens- und verhältnisbezogenen Maßnahmen bilden sowie theoretische Modelle und empirische Befunde auf einen Anwendungskontext übertragen.				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	5.+ 6. Semester				
Zulassungs- voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Studierende erhalten Kompetenzen in der Moderation von Gruppen, der Umsetzung verschiedener didaktischer Methoden, im Erstellen und Halten von Präsentationen sowie im Verfassen schriftlicher wissenschaftlicher Texte				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung AOW-Psychologie; Praxisvertreter				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie (Teil 2)	Vorlesung	Pfl.	2	3	SS
Ausgewählte Themen der Arbeits- und Organisationspsychologie	Seminar	Pfl.	2	4	WS (2) SS (2)
Studienleistungen					
Kumulative Modulprüfung	Hausarbeit				
Modulnote	Note der Hausarbeit				

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>M. Gesundheitspsychologie (Aufbau) - Anwendungsperspektiven der Gesundheitspsychologie</b>				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	8	jährlich	4	240 h	2 Semester	
Inhalte	Einführung in die Anwendungsaspekte der Gesundheitspsychologie; Verhaltensprävention, Verhältnisprävention, Prävention von Risikoverhaltensweisen, überzeugende Kommunikation in der Gesundheitsförderung, Public Health Strategien, Evaluation gesundheitspsychologischer Programme, betriebliche Gesundheitsförderung, Gesundheitsförderung bei chronischen Erkrankungen und rehabilitativen Maßnahmen					
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, präventive Maßnahmen konzeptionell zu planen und zu evaluieren. Sie kennen verschiedene Programme zur Gesundheitsförderung bei chronischen Erkrankungen und der Rehabilitation. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Daten zu präsentieren und zu kommunizieren, Gruppendiskussionen zu moderieren und zu leiten. Sie können sich in Kleingruppen selbständig Anwendungsgebiete der Gesundheitspsychologie einarbeiten und Forschungs- und Interventionsbedarf aufzeigen.					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	5.+ 6. Semester					
Zulassungs- voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Präsentation und Kommunikation wissenschaftlicher Daten, Flexibilität und Teamfähigkeit durch Kleingruppenarbeit, Leitung von Gruppendiskussionen, Förderung interdisziplinären Denkens und Handelns					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Gesundheitspsychologie in Kooperation mit den Abteilungen Entwicklungs- und Sozialpsychologie					
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie	Seminar	Pfl.	2	4	WS(2) SS(2)
	Praxisorientierte Arbeit in der Gesundheitspsychologie	Seminar	Pfl.	2	4	SS(2) WS (2)
	Studienleistungen	Präsentation (Seminar Anwendungsfelder)				
	Modulprüfung	Mündliche Prüfung (20 min)				
	Modulnote	Note der mündlichen Prüfung				

Modulbezeichnung	N. Klinische Psychologie II (Aufbau)				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	7	jährlich	4	210	2 Semester
Inhalte	Vertiefte Kenntnisse und erweiterter Überblick über die zentralen Themen der klinischen Psychologie, insbesondere die Gebiete Symptomatik, Epidemiologie, Diagnostik, Ätiologie und Behandlung; wissenschaftliche Methoden zur Entwicklung und Evaluation psychotherapeutischer Methoden und deren wissenschaftliche Fundierung				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Studierende sollen nach Abschluss der Lehrveranstaltungen dazu in der Lage sein, <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Störungsbilder der Klinischen Psychologie anhand ihrer differentialdiagnostischen Merkmale und geeigneter psychometrischer Instrumente voneinander abzugrenzen,</li> <li>• Vor- und Nachteile einer kategorialen Klassifikation psychischer Störungen kritisch zu diskutieren</li> <li>• die Relevanz von psychologischen, biologischen und sozialen Entstehungsfaktoren sowie ihrer komplexen Interaktionen zu diskutieren,</li> <li>• Indikationskriterien für klinisch-psychologische Interventionen zu benennen und auf den Einzelfall anzuwenden,</li> <li>• bekannte Interventionstechniken anhand ihrer jeweils zugrundeliegenden psychologischen Mechanismen zu rechtfertigen,</li> <li>• anhand von Psychotherapiestudien und Metaanalysen eine Einschätzung der Wirksamkeit von Therapien abzugeben.</li> </ul>				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	5.+ 6. Semester				
Zulassungs- voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	--				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	Fachvertreter und MitarbeiterInnen der Abteilung Klinische Psychologie und Neuropsychologie, der Abteilung Klinische Psychologie, Psychotherapie und Experimentelle Psychopathologie und der Abteilung Klinische Psychologie				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Klinische Psychologie II	Vorlesung	Pfl.	2	3	WS
Klinische Psychologie II	Seminar	Pfl.	2	4	SS (2) WS (1)
Studienleistungen	Referat/Hausarbeit				
Modulprüfung	Klausur (60min)				
Modulnote	Note der Klausur				

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>O. B. Sc. - Projekt und Evaluationsforschung</b>				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	6	jährlich	4	240 h	2 Semester	
Inhalte	Konzepte der Evaluationsforschung; optimale Versuchsplanung; Meta-Analyse; Ausgewählte varianzanalytische und regressionsanalytische Analysemethoden; exemplarische Untersuchungsprojekte; Projektbetreuung und Kolloquium der B. Sc.-Arbeit					
Qualifikationsziele/Lern-ergebnisse/Kompetenzen	Studierende erwerben Kompetenzen im Einsatz und der Kombination statistischer Analysemethoden in beispielhaften Untersuchungsprojekten; Sie planen Untersuchungen unter Einbeziehung der Grundprinzipien der Evaluationsforschung und Gütebewertung empirischer Studien ; Die Studierenden übertragen die Prinzipien der Evaluationsforschung auf ihre eigenen Untersuchungsprojekte der BSc. Arbeit und setzen selbstständig eine (experimentelle oder auch nichtexperimentelle) Untersuchungsstrategie um.					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	5.+ 6. Semester					
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Umgang mit statistischer Analysesoftware und Tabellenkalkulation; Präsentationstechniken (Aufbau von Project Files, Flow-Charting, Power-Point); statistische Grundkenntnisse & Kenntnisse der Versuchsplanung					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Modulverantwortliche	Fachvertreter der Abteilung Methodenlehre; Alle Fachvertreter					
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Evaluation & Forschungsstrategien	Sem.	Pfl.	2	4	WS(2)+ SS(2)
	Projektseminar B. Sc. - Arbeit	Sem.	Pfl.	2	2	SS(6) WS(6)
	Studienleistungen	Hausarbeit (Project-File)				
	Modulprüfung	Mündliche Prüfung (20 min)				
	Modulnote	Mündliche Prüfung				

Modulbezeichnung	P. Nebenfach				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	8	jährlich	4	240 h	2 Semester
Inhalte	Je nach den Spezifika des gewählten Nebenfaches				
Qualifikationsziele/Lern- ergebnisse/Kompetenzen	Grundlagen und Anwendungskenntnisse in einem weiteren der Psychologie verwandten Fach erwerben				
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul				
Studienabschnitt	3.+ 5. Semester				
Zulassungs- voraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang Bachelor of Science Psychologie; weitere nach Absprache mit dem jeweiligen Fach				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Interdisziplinarität				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Modulverantwortliche	MitarbeiterInnen der jeweiligen Fächer				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Vorlesung zum Fach	Vorlesung	Wahlpfl.	2	4	WS
Seminar zum Fach	Seminar	Wahlpfl.	2	4	WS
Studienleistungen	Klausuren, Referate, Hausarbeiten nach Vorgabe				
Modulprüfung	Nach Fachvorgabe				
Modulnote	Note der Modulprüfung				



## Anhang 2: Praktikumskontakte

Anhang 2 enthält eine Auflistung der Praktikumskontakte der Anwendungsfächer.

### AOW - Psychologie

Direkte Kontakte bestehen zu circa 50 Organisationen in der Umgebung über den „Förderverein für Wirtschaftspsychologie am Psychologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz e.V.“ Der Verein fördert auch das Studienangebot für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie durch die Organisation und Finanzierung von Lehraufträgen, Gastvorträgen, etc. Weitere Informationen findet man unter: <http://www.wipsy-mz.de/>

### Klinische Psychologie

- Evangelisches Krankenhaus Elisabethenstift, Darmstadt
- Klinik für psychische, psychosomatische und neurologische Krankheiten, Hofheim am Taunus
- Krankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Katzenelnbogen
- Horst-Schmidt-Kliniken, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Wiesbaden
- Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Mainz-Bretzenheim
- Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Psychosomatische Fachklinik Bad Dürkheim
- Psychosomatische Fachklinik St.-Franziska-Stift, Bad Kreuznach
- Rheinhessen-Fachklinik Alzey
- Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach
- Salus-Klinik, Friedrichsdorf
- Psychiatrisches Krankenhaus St. Valentinus-Stift, Kiedrich
- Zentrum für Psychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Frankfurt
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Hadamar
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick, Eltville
- DRK Schmerz-Zentrum, Mainz
- Hohenfeld-Kliniken Fachklinik für Psychosomatik, Bad Camberg
- Klaus Miehleke-Fachklinik Fachabteilung Psychosomatik, Wiesbaden
- Klinik und Poliklinik Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Mittelrheinklinik Bad Salzig
- Neurologisches Reha-Zentrum Wiesbaden
- Rehabilitationszentrum Lindenallee (Lindenallee-Klinik I), Bad Schwalbach
- Reha-Klinik Aukammtal, Wiesbaden
- Rheingau-Taunus-Klinik Bad Schwalbach
- Salus-Klinik Therapiezentrum, Friedberg
- St. Valentinushaus Psychiatrische Tagesklinik / Institutsambulanz Bad Soden
- Therapiedorf Villa Lilly, Bad Schwalbach
- Victoriastift Bad Kreuznach Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Kinder und Jugendliche

### Gesundheitspsychologie

- AIDS - Hilfe Mainz e.V.
- Psychosomatische Fachklinik St. Franziskastift Bad Kreuznach
- Institut für Gesundheit und Management (IfG) Mainz
- Interdisziplinäres Zentrum für Schlafmedizin und Heimbeatmung, Hofheim
- Psychologische Beratungsstelle für Studierende, Mainz
- Diabetes Zentrum Mergentheim, Bad Mergentheim
- Inselklinik Heringsdorf, Heringsdorf